

## Außenpolitik und Diplomatie im Dienste des Sozialismus

**A**m 7. Oktober 1949 wurden die Deutsche Demokratische Republik und ihr Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten gegründet. Anlässlich des 75. Jubiläums zeichnet dieses Porträt den Lebensweg und die politische Laufbahn des Berufsdiplomaten und langjährigen DDR-Außenministers Oskar Fischer (1923–2020) nach.

**E**s bereichert die ostdeutsche Erinnerungskultur und leistet einen wertvollen Beitrag zur Aufarbeitung der Geschichte.

**F**ischers Wirken entfaltete sich auf dem internationalen Parkett: Ob bei den Vereinten Nationen in New York, beim Aufbau bilateraler Beziehungen, bei der Eröffnung neuer Botschaften oder in Gesprächen mit Amtskollegen und Regierungsvertretern weltweit – stets setzte Fischer die außenpolitischen Ziele der DDR mit Zielstrebigkeit und Loyalität um.

**E**hemalige Weggefährten zeichnen ein facettenreiches Bild des Sozialisten und erinnern an verbindende wie trennende Erlebnisse: Friedrich Bauer, Hans Otto Bräutigam, Hans-Dietrich Genscher, Gregor Gysi, Gunter Görner, Gerhard Herder, Gerd König, Egon Krenz, Hans Modrow, Wolfgang Schäuble, Rudolf Seiters, Karl Seidel und Heinz-Dieter Winter berichten aus erster Hand.

**U**nter Fischers Führung gewann die DDR im Kalten Krieg internationale Anerkennung und diplomatische Sichtbarkeit. Die Reden im Anhang geben einen Überblick über Fischers Wortbeiträge; ein abschließendes Resümee ordnet seine politischen Schwerpunkte ein und zeigt seinen heutigen Wert als Ratgeber in Deeskalation und diplomatischem Geschick.

**D**ieses Porträt vermittelt damit nicht nur die Geschichte eines Friedensvermittlers, der die Außenpolitik der DDR aktiv international ausrichtete, sondern verdeutlicht auch einen Blick auf die zeitlose Bedeutung diplomatischer Erfahrung für unsere Gegenwart.



## Erinnerungen eines Stasi-Offiziers der DDR

Anlässlich des 75. Jahrestags des Ministeriums für Staatssicherheit (1950–2025) legt Günter Gräßler, ein ehemaliger Referatsleiter des Auslandsnachrichtendienstes Hauptverwaltung A, in einem Gespräch mit Oliver Dürkop eindrucksvoll Einblicke in seine langjährige operative Tätigkeit offen.

Gräßler berichtet detailliert von der Entwicklung und Führung einer neuen Generation von Kundschaftern der Militäraufklärung im Westen, von harten Lehrjahren, ersten Erfolgen, Rückschlägen und den vielfältigen Herausforderungen seines Dienstes. Besonders hebt er die zentrale Bedeutung von Loyalität und Vertrauen hervor, die sein Handeln maßgeblich prägten.

Offen spricht er über persönliche Hoffnungen und Enttäuschungen sowie über die strafrechtliche Verfolgung, die ihn und seine Mitstreiter nach der Wende durch Verrat traf.

Gräßler blieb bis zur endgültigen Auflösung des MfS im Jahr 1990 im Dienst. Er gehörte zu den letzten 250 verbliebenen Mitarbeitern der Aufklärung und war bis Juni im Staatlichen Komitee zur Auflösung des Amtes für Nationale Sicherheit tätig. Dort trug er die Verantwortung für die Vernichtung der operativen Akten der HV A.

James Bond und die HV A scheinen ebenso wenig zusammenzupassen wie die 007-Filme und die reale Arbeit von Nachrichtendiensten in Ost und West. Und doch gab es ihn: den „Doppelnullagenten Nummer 7“ im DDR-Auslandsnachrichtendienst – Günter Gräßler.

Ohne Pathos und mit bisweilen selbstironischem Ton schildert Gräßler seinen Weg in die HV A, die Führung wichtiger Quellen in der Bundesrepublik und prägende menschliche Begegnungen. Seine ungeschönte, nachdenkliche Zusammenfassung gewährt eindrucksvolle Einblicke in die Arbeit eines Führungsoffiziers – vom Kalten Krieg bis zu den Widersprüchen der Gegenwart.



## Einblicke in die Stasi-Zentrale

**G**eneralmajor a. D. Heinz Engelhardt (Jahrgang 1944) war hauptamtlicher Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) der DDR. 1971 wurde er Leiter der KD Reichenbach, 1984 übernahm er die Leitung der KD Karl-Marx-Stadt und 1987 wurde er Leiter der BV in Frankfurt (Oder).

**A**b Dezember 1989 sollte Engelhardt als stellvertretender Leiter des AfNS den Verfassungsschutz modernisieren – ein Vorhaben, das nicht mehr umgesetzt wurde. Am 18. Januar 1990 beauftragte ihn Ministerpräsident Modrow mit der Auflösung der Staatssicherheit; bis Mai blieb er in dieser Funktion als Konkursverwalter und Berater tätig. Nach eigenen Angaben diente er der DDR „aus politischer Überzeugung“.

**O**liver Dürkop sprach neben Engelhardt auch mit Eckhard Steinfurth (Jahrgang 1955), der 1983 vom hauptamtlichen FDJ-Funktionär zum Offizier der Abteilung VI der Hauptverwaltung Aufklärung des MfS wurde. Steinfurth schildert anschaulich Alltag und Aufgaben der Auslandsaufklärung. Beide Perspektiven regen zum Diskurs an und richten sich an die Forschung und nachfolgende Generationen.



## Diplomatisch, überzeugend und mit globalem Weitblick

**R**uprecht Polenz, geboren 1946 in Denkwitz bei Bautzen, wuchs nach der Flucht seiner Familie in Westdeutschland auf. Politisch engagierte er sich früh: Er war von 1975 bis 1994 im Stadtrat von Münster, zehn Jahre CDU-Fraktionsvorsitzender und gehörte von 1994 bis 2013 dem Deutschen Bundestag an. Kurzzeitig

übernahm er im Jahr 2000 das Amt des CDU-Generalsekretärs, bevor er von 2005 bis 2013 den Vorsitz des Auswärtigen Ausschusses innehatte.

**P**olenz gilt als versierter Außenpolitiker mit Schwerpunkten in Nahost, Iran, Türkei, Russland und Flüchtlingspolitik. Er setzte sich für diplomatische Lösungen im Atomstreit mit dem Iran, den EU-Beitritt der Türkei und die Aufnahme syrischer Flüchtlinge ein. Bis heute ist er ein gefragter Experte, der in Gesprächen mit Oliver Dürkop fundiert u. a. zu europäischen und internationalen Krisen Stellung nimmt. Als unermüdlicher Verfechter von Diplomatie und Frieden feiert er 2026 seinen 80. Geburtstag – ein Augenzeuge, dessen Wissen und Einsichten wichtige Orientierung bieten.



## Macht. Menschen. Meinungen. Ein sozialdemokratisches Leben

**W**olfgang Jüttner (Jahrgang 1948) zählte zu den führenden Gestaltern der SPD-Landschaft in Niedersachsen. Er war von 1998 bis 2003 niedersächsischer Umweltminister, von 2005 bis 2010 Vorsitzender der SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag und von 2005 bis 2011 Mitglied des SPD-Parteivorstands. Bei der Landtagswahl 2008 kandidierte er als SPD-Spitzenkandidat gegen Ministerpräsident Christian Wulff, unterlag jedoch.

**N**ach über 50 Jahren SPD-Mitgliedschaft und mehr als 1.500 Parlamentsreden blickt Jüttner auf sein Leben und Wirken zurück. Im Gespräch mit Oliver Dürkop schildert er persönliche Erfahrungen, ordnet politische Weggefährten wie Ernst Albrecht, Gerhard Schröder, Sigmar Gabriel und Christian Wulff ein und analysiert die Entwicklungen der Bundes- sowie Landespolitik in Niedersachsen über mehrere Jahrzehnte.



## Lebens- und Landeslinien: Erinnerungen an 80 Jahre Niedersachsen

**A**m 1. November 2026 feiert Niedersachsen sein 80-jähriges Bestehen. In Gesprächen mit Oliver Dürkop berichten Markus Brinkmann, Sigmar Gabriel, Monika Griefahn, Bernd Lange, Hartmut Möllring, Philipp Rösler, Herbert Schmalstieg, Jürgen Trittin, Stephan Weil, Heino Wiese und Rolf Wernstedt von ihren Erlebnissen, darunter auch in der DDR, und skizzieren den Lebensweg Wolfgang Jüttners (SPD) sowie ihre persönliche Beziehung zu ihm.

**D**ie Publikation kann sowohl als Begleitbuch zu Jüttners Erinnerungen als auch eigenständig gelesen werden. Eine einführende Darstellung verdeutlicht zudem die politischen, wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen Niedersachsens.



## Engagement, Gründungen und Vermächtnis

**K**laus-Heinrich Standke, geboren 1935 in Remscheid, führte ein außergewöhnliches Leben zwischen Verlust, Aufbruch und Neugier. Vom Stahlwerk in Wetzlar bis zur UNO in New York wurde er zum Architekten internationaler Verständigung, Brückenbauer zwischen Ost und West und überzeugter Europäer. Nach dem Ende

des Kalten Krieges gründete Standke u. a. die OstWestWirtschaftsAkademie (OWAA), die Internationale Akademie Schloss Baruth, das Komitee „Weimarer Dreieck“ und die Deutsch-Französische Stéphane-Hessel-Gesellschaft.

In Gesprächen mit Oliver Dürkop reflektiert Professor Standke seine Lebensgeschichte und bietet mit seinen Erfahrungen eine reichhaltige Quelle der Erkenntnis und Orientierung.

**Dieser Titel ist für 2026/2027 vorgesehen.**

## Publikationen für Forschung und Öffentlichkeit

**O**liver Dürkop (Jahrgang 1971) ist Fachjournalist (FJS) und Master of Arts in Crossmedia. Seit 1994 arbeitet er als selbstständiger Kanzleiberater für Steuer-Software-Lösungen für die steuer-, rechts-, finanz- und wirtschaftsberatenden Berufe und präsentierte seine Dienstleistungen und Publikationen bisher auf über 800 Veranstaltungen.



Seit 2007 ist er zudem Kommunikationswissenschaftler und beteiligt sich an wissenschaftlichen Projekten zur Oral History, bei denen er Zeitzeugengespräche mit politischen Akteuren aus Ost- und Westdeutschland führt. Die Publikationen „Deutsche Einigung“ (S. 2) und mit „Hans Modrow“ (S. 3) sind zusammen mit dem Historiker Professor Dr. Michael Gehler aus Hildesheim entstanden.

Dürkops Bestreben wird erreicht, wenn die Vermächtnisse der Beteiligten die Geschichte für den Leserkreis anhand ihrer Ereignisse und Meilensteine lebendig werden lassen. Die Herausgaben sollen der Forschung dienen und Historikern sowie der interessierten Öffentlichkeit in den Bibliotheken zugänglich sein.

Alle im Autorenverzeichnis aufgeführten Werke sind erhältlich. Aktuelle Informationen und weiterführende Inhalte finden Sie jederzeit unter [www.zeitzeugen.eu](http://www.zeitzeugen.eu)

# AUTORENVERZEICHNIS

## 2026



Mauerbau 1961



Mauerfall 1989



Egon Krenz u. Hans Modrow 1989



Vertrag zur deutschen Einigung 1990

Protagonisten der deutschen  
Teilungs- und Vereinigungs-  
geschichte

[www.Zeitzeugen.eu](http://www.Zeitzeugen.eu)



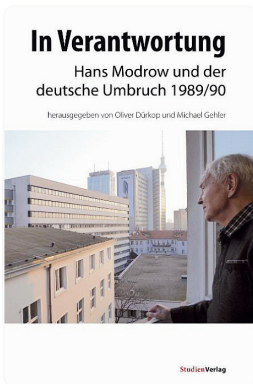
## Erinnerungskultur zwischen Perspektiven und Deutungen

In den Jahren 1989/90 vollzog sich die deutsche Einigung in atemberaubender Geschwindigkeit. Über 50 Zeitzeugen aus Politik, Diplomatie, Bürgerbewegung, Wirtschaft, Medien und Frauen berichten aus erster Hand über zentrale Ereignisse, Entscheidungen, Erfolge und Fehleinschätzungen.

Die Gespräche eröffnen persönliche Einblicke, selbstkritische Reflexionen und neue Perspektiven auf das Ende der DDR und die deutsche Einheit im europäischen Kontext. Abschließende Bewertungen von Historikern ergänzen die historischen Einsichten und ordnen die Meilensteine ein.

## Menschen und Momente hinter den Kulissen

Die Autoren und Herausgeber, Michael Gehler und Oliver Dürkop, sprachen mit Egon Bahr, Fritz Bauer, Wolfgang Berghofer, Sabine Bergmann-Pohl, Burkhard Berndt, Joachim Bitterlich, Klaus Blessing, Norbert Blüm, Hans Otto Bräutigam, Bernhard Brinkmann, Lothar de Maizière, Eberhard Diepgen, Peter-Michael Diestel, Manfred Domagk, Jürgen Engert, Rainer Eppelmann, Wolfgang Gerhardt, Werner Großmann, Gregor Gysi, Walter Hirche, Theodor Hoffmann, Klaus Höpcke, Günther Krause, Egon Krenz, Ingrid Kuschel, Hans-Joachim Lauck, Vera Lengsfeld, Markus Meckel, Hans Modrow, Walter Momper, Helmut Müller-Enbergs, Colin Munro, Fritz Pleitgen, Hermann Rappe, Hans Reckers, Walter Siegert, Günter Schabowski, Herbert Schmalstieg, Friedrich Schorlemmer, Richard Schröder, Christian Schwarz-Schilling, Rudolf Seiters, Michael Sommer, Peer Steinbrück, Eckhard Steinfurth, Eckart Stratenschulte, Klaus Taubert, Horst Teltschik, Ralph Thiele, Wolfgang Thierse, Hans Tietmeyer, Theo Waigel, Hans Watzek und Ralf Wolfensteller. Viele der hier genannten Akteure sind zwischenzeitlich verstorben.



## Erinnerung als Widerspruch: Ein anderer Blick auf die Geschichte

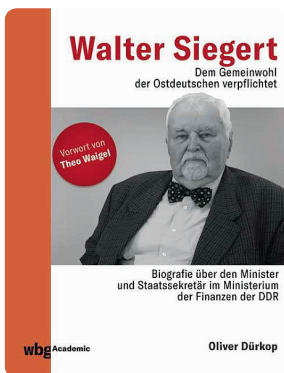
**H**ans Modrow zählte zu den zentralen Persönlichkeiten der Wendejahre 1989/90. Im Gespräch mit Oliver Dürkop und Michael Gehler blickte er auf sein politisches Leben zurück und beantwortete ausführlich Fragen zu seiner Biografie, zur Geschichte der DDR sowie zu historischen Zäsuren und politischen Weggefährten.

**D**as umfassende Zeitzeugengespräch eröffnet einen tiefen Einblick in die deutsch-deutsche Teilungs- und Transformationsgeschichte: von der Gründung der DDR über die Stalin-Note bis zum Mauerbau und den Umbrüchen von 1989/90. In dieser Phase stieg Modrow in die höchste Führungsebene eines Staates auf, der sich in seiner schwersten Krise befand, mit dem Ziel, einen Zusammenbruch noch abzuwenden.

**M**odrows politischer Weg war zugleich von tiefgreifenden Brüchen geprägt: Er erlebte das Ende der DDR, die Niederlage seiner Partei bei den Volkskammerwahlen im März 1990, die Verurteilung wegen angeblicher Beteiligung an Wahlfälschungen sowie den Vorwurf der Aktenvernichtung. Dennoch blieb er politisch aktiv – als Mitglied des Deutschen Bundestages (1990–1994) und des Europäischen Parlaments (1999–2004), als Mitbegründer der Sozialistischen Linken Europas und durch seinen beharrlichen Einsatz für die Freigabe seiner BND-Akte.

**H**ans Modrows Erinnerungen wurden kritisch am Forschungsstand, an Berichten Dritter und an seinen früheren Publikationen geprüft. Eine knappe Einführung der Herausgeber mit Lebenslauf und zentralen Reden erschließt die Person Modrows. Anmerkungen, private Dokumente und Fotografien machen das Werk zu einem herausragenden zeitgeschichtlichen Zeugnis hoher Quellen- und Erkenntnisdichte.

**H**ans Modrow verstarb am 10. Februar 2023 im Alter von 95 Jahren in Berlin. Die vorliegende Publikation kann daher als sein letztes Vermächtnis gelten.



## Zwischen Ideal und Realität: Ein Leben im und für den Sozialismus

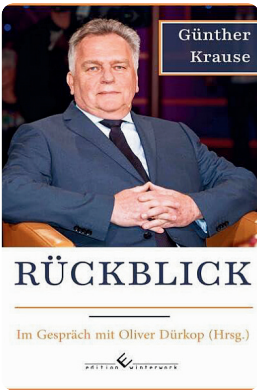
„Wir sind zahlungsfähig und nicht pleite“, „Das Kapitel Treuhandanstalt war kein Ruhmesblatt“ und „Die DDR-Geschichte als Geschichte einer Diktatur zu interpretieren, ist schlicht charakterlos“.

Mit solchen zugespitzten Urteilen meldete sich Walter Siebert (1929–2020), ehemaliger Finanzminister und Staatssekretär der DDR, auch nach dem Ende des sozialistischen Staates deutlich zu Wort. Seine Aussagen zeugen von einem eigenständigen, unbequemen Denken und von dem Anspruch, die Geschichte der DDR differenziert und jenseits einfacher Zuschreibungen zu betrachten.

Oliver Dürkop zeichnet das Porträt eines sozialistischen Finanzökonomen, der die DDR-Geschichte aktiv mitgestaltete. Geprägt von seinem Selbstverständnis als Pazifist und Humanist blieb Siebert der Idee eines reformierbaren, demokratischen Sozialismus verpflichtet. In persönlichen Erinnerungen blickt er offen auf seinen Lebensweg und untersucht politische und ökonomische Fehlentwicklungen.

Ergänzt wird diese Publikation durch Beiträge von über 20 Weggefährten – darunter Lothar de Maizière, Christa Luft und Hans Modrow. Ihre Stimmen eröffnen unterschiedliche Perspektiven auf Sieberts Wirken und verorten ihn in den Konfliktlinien der späten DDR und der Transformationszeit.

Ein Vorwort des ehemaligen Bundesfinanzministers Theo Waigel (CSU) zeichnet Sieberts Lebensweg nach und verknüpft ost- und westdeutsche Perspektiven. Sieberts politisches Vermächtnis trägt zu einer differenzierten Auseinandersetzung mit der Geschichte der DDR und ihren Akteuren bei – ganz im Sinne seines letzten Willens.



## Ein Unterzeichner erinnert sich – der Weg zur Einheit

**G**ünther Krause führte ein Leben im stetigen Wandel der Aufgaben. Zwischen Wissenschaft, Politik und visionärem Denken bewegte er sich als Ingenieur, Professor, Minister und Geschäftsinnovator. Anlässlich seines 70. Geburtstags blickte er auf die prägenden Stationen seines Werdegangs zurück.

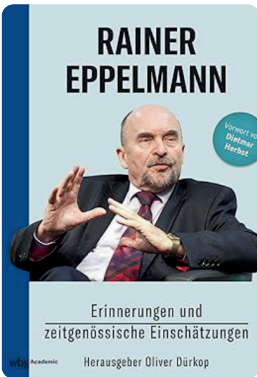
Im Gespräch mit Oliver Dürkop erinnerte sich Krause an prägende Momente seiner wissenschaftlichen und politischen Laufbahn – die bewegte Zeit der Wende, seine Verantwortung als DDR-Delegationsleiter und seine Tätigkeit als Bundesverkehrsminister. Darüber hinaus teilte er seine visionären Vorstellungen im Bereich erneuerbarer Energien und der Neutrinotechnologie.

**B**ereits im Alter von 36 Jahren stieg Krause zum „Jungstar der Politik“ auf. Als Parlamentarischer Staatssekretär und CDU-/DA-Fraktionschef führte er die Verhandlungen zu den fünf zentralen Staatsverträgen der DDR. Als Unterzeichner des Einigungsvertrags am 31. August 1990 spielte er eine entscheidende Rolle beim Eintritt der DDR in die Bundesrepublik Deutschland.

Einschätzungen von Eberhard Diepgen, Peter-Michael Diestel, Gregor Gysi, Helmut Kohl, Lothar de Maizière, Wolfgang Schäuble, Matthias Wissmann und weitere namhafte Stimmen ergänzen diese Publikation, die zudem Reden Krauses sowie Zeugnisse und Urkunden aus seinem Privatbestand enthält.

**E**rleben Sie die Perspektive eines verantwortungsbewussten Chefunterhändlers der DDR und lernen Sie die fesselnde Persönlichkeit Günther Krauses näher kennen.

**D**ieser inspirierende „Rückblick“ eröffnet Denkanstöße und verdeutlicht den außergewöhnlichen Einsatz eines Mannes für seine Überzeugungen. Seine Reflexionen sind unverzichtbar für die heutige Einordnung der Ereignisse im historischen Einheitsjahr 1990 und bilden eine wertvolle Quelle für die Geschichtswissenschaft.



## Pazifist, Bürgerrechtler, Politiker und Zeitzeuge

Zum 80. Geburtstag blickt Rainer Eppelmann (Jahrgang 1943) auf ein außergewöhnliches Leben im Spannungsfeld von Diktatur, Widerstand und Demokratie zurück. Trotz schwieriger Kindheit, Inhaftierung als Bau-soldat und erheblicher Einschränkungen in Ausbildung und

Beruf studierte er Theologie und wirkte bis 1989 als Pfarrer in der Berliner Samaritergemeinde.

Als Bürgerrechtler trug er maßgeblich dazu bei, die SED-Diktatur von innen heraus zu destabilisieren. Von der Kirchenkanzle aus setzte er sich für Frieden, Freiheit und Menschenrechte ein. Zwei Attentatsversuche der Staatssicherheit überlebte er.

Im Jahr 1989 gehörte Eppelmann zu den Mitbegründern der Bürgerbewegung und Partei Demokratischer Aufbruch (DA). 1990 wurde er in der Regierung Lothar de Maizières Minister für Abrüstung und Verteidigung und trug Verantwortung in der Übergangsphase zur deutschen Einheit.

Als Vorsitzender der beiden Enquete-Kommissionen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur nahm Eppelmann Einfluss auf die historische und politische Auseinandersetzung mit der DDR-Vergangenheit. Heute leitet er die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (BStU) und verfolgt weiter die Leitmotive Anstoßen, Fördern, Informieren und Vernetzen.

Rainer Eppelmann zählt zu den prägenden Vorkämpfern für Freiheit und Demokratie in Deutschland. Er berichtet, wie die Diktatur ihren Schrecken verlor und schildert den 9. November 1989 als den emotionalsten Abend seines Lebens, als sich die Grenze an der Bornholmer Straße öffnete.

Dietmar Herbst war unter Eppelmann Leiter des Beraterstabes des Ministers für Abrüstung und Verteidigung der DDR und führt in seinem Vorwort in die Jahre 1989/1990 ein. Ergänzend enthält der Band einen Vortrag von Admiral Theodor Hoffmann, dem letzten SED-Minister für Nationale Verteidigung.



**HANS JOACHIM MEYER**  
Ostdeutscher Wegbereiter

Minister für Bildung und Wissenschaft der DDR und  
Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken  
im Zeitzeueneespräch mit Oliver Dürkoo (Hrsg.)

## Eine unbeugsame Stimme aus dem Osten

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Joachim Meyer war Politiker, Sprachwissenschaftler und eine der charakterbildenden katholischen Laienpersönlichkeiten Deutschlands. Geboren in der DDR als Sohn eines Apothekers und einer Lehrerin, wuchs er in einem Elternhaus auf, das seine Werte, seine Bildungslaufbahn und seine demonstrative Distanz gegenüber ideologischen Ansprüchen nachhaltig bestimmte.

Ab 1959 studierte Meyer Anglistik und Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin, legte 1964 das Staatsexamen ab, promovierte und habilitierte sich 1981. Trotz seiner Distanz zur herrschenden Ideologie wurde er Professor für angewandte Sprachwissenschaften.

Schon zu DDR-Zeiten engagierte sich Meyer intensiv in der katholischen Kirche. In den 1970er Jahren war er Mitglied der Dresdner Pastoral synode und arbeitete später im Ost-Berliner Pastoralrat mit.

Im Jahr 1990 ernannte ihn Lothar de Maizière zum Minister für Bildung und Wissenschaft in der letzten DDR-Regierung. Anschließend war er von 1990 bis 2002 sächsischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst und beeinflusste maßgeblich die Neuordnung von Hochschul-, Bildungs- und Kulturpolitik in Sachsen.

Nach der Wende übernahm Meyer den Vorsitz des „Gemeinsamen Aktionsausschusses katholischer Christen in der DDR“ und wurde 1994 zum Vizepräsidenten des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) gewählt. Von 1997 bis 2009 stand er als erster Ostdeutscher an dessen Spitze und reflektierte immer wieder seine besondere Verantwortung als engagierter Katholik in der DDR.

Hans Joachim Meyer verstarb am 29. März 2024 in Potsdam im Alter von 87 Jahren. Mit seinem Tod verliert die Öffentlichkeit eine prägende Stimme, die Kirche und Politik über viele Jahrzehnte entscheidend begleitete.